

# Festtag mit 45 000 Rosen

KG Burggraf 48 feiert 60-jähriges Bestehen

**Französische Besatzung, Mitgliederschwund und wilde Kühe: Nicht immer hatten es die Jecken der KG Burggraf 48 leicht. Doch das Feiern haben sie sich nicht verderben lassen – heute ebenso wenig wie vor 60 Jahren.**

BURGLAHR. „Burggraf Alaaf“: In dieser Session schallt der Ruf der KG Burggraf 48 besonders laut: Der Burglahrer Karnevalsverein wird 60 Jahre alt. Die Rhein-Zeitung wühlte sich mit dem diesjährigen Prinzen Wilfried Wilsberg, dem Sitzungspräsidenten Burkhard Girnstein und dem Vereinsvorsitzenden Jürgen Eul durch viele historische Fotos und mindestens ebenso viele Erinnerungen aus sechs närrischen Jahrzehnten.

„Auf nach Paris!“

Begonnen hat die Geschichte des Vereins in einer Zeit, in denen den Leuten eher weniger nach Lachen zu Mute war – in den Nachkriegsjahren, unter denen auch Burglahr litt. Doch die Menschen an der Wied ließen sich das Feiern nicht nehmen und veranstalteten schon damals Karnevalssitzungen und Ritterspiele, die als Wegbereiter der heutigen KG gelten. Nur einen eigenen Karnevalsverein hatten die Burglahrer noch nicht. Der ist erst entstanden, als einige kecke Damen den Herren in den, Pardon, Allerwertesten getreten haben: „Während einer Möhnensitzung haben uns die Frauen Schlafmützen aufgezogen und uns aufgefordert, endlich etwas für den Karneval zu tun“, erinnert sich Burkhard Girnstein, dessen Mutter Marga eine der Möhnen war. Und da die Herren der Schöpfung diese Schmach nicht auf sich sitzen lassen wollten, gründeten zwölf von ihnen die KG Burggraf 48.

Doch das war schwerer als zunächst erwartet, denn Burglahr stand unter französischer Besatzung. Deshalb mussten die Vereinsväter erst eine ausdrückliche Erlaubnis

von den europäischen Nachbarn einholen. Die Franzosen bewiesen jedoch Humor, sagten „Oui“ zur KG Burggraf und erteilten in Paris die Genehmigung. Die Westerwälder Jecken revanchierten sich mit dem Ausruf „Auf nach Paris!“, dem ersten Motto des neuen Vereins.

Nach den turbulenten 1940er- und 1950er-Jahren schlich sich Ende der 1960er-Jahre eine gewisse Katerstimmung in die KG ein: Dem Karnevalsverein liefen die Mitglieder davon. „Damals hatten wir nur drei Aktive“, erinnert sich der heutige Prinz Wilfried Wilsberg.

Aber das närrische Trio gab nicht klein bei und warb in einer konzentrierten Aktion neue Mitglieder an – unter anderem auch Wilsberg: „Ich wurde damals angesprochen, als ich mit dem Fahrrad von der Kirche nach Hause unterwegs war“, erzählt er lächelnd. Der heutige Ortsbürgermeister ließ sich überzeugen. Und nicht nur er: Im Folgejahr hatte der Verein mehr als 20 Mitglieder. 1972, also knapp fünf Jahre später, war Wilfried Wilsberg dann zum ersten Mal der Prinz der Burglahrer Jecken.

Eine Zeit, an die er gerne zurückdenkt – obwohl es der Karneval seinerzeit schwerer hatte als heute: „Unser größtes Problem war damals das Geld. Es waren arme Jahre – so arm, dass wir uns nicht mal gegenseitig einen ausgeben konnten. Aber irgendwie hat's dann doch immer für eine schöne Session gereicht.“

**Prinzenwagen aus Pappe**

Die Jecken haben eben das Beste aus der närrischen Zeit gemacht – erst recht was den Prinzenwagen betrifft: Der war zunächst nur aus schnöder Pappe. „Aber Anfang der 1970er-Jahre ist unserem Wagenbauer Erwin Wiemar der Kragen geplatzt: ‚Damit fährt mir kein Prinz durchs Dorf‘, hat er geschimpft“, erinnert sich Sitzungspräsident Burkhard Girnstein. Ein reinigendes Donnerwetter: Denn



60 Jahre, hundert Mitglieder, eine eigene Halle: Die KG Burggraf 48 ist in ihrem Jubiläumsjahr jeck wie eh und je. Das untere Foto zeigt die Teilnehmer der Burglahr Ritterspiele, die für viele als eine der Brutstätten der KG Burggraf gelten. ■ Foto/Repros: Peter Bongard

daraufhin haben die Burglahrer ihren berühmten Rosenwagen ins Leben gerufen – ein edles Gefährt, das Jahr für Jahr mit rund 45 000 (!) hand-

gemachten Papierrosen geschmückt wird und in der Verbandsgemeinde einzigartig sein dürfte. Ein weiteres wichtiges Kapitel schlugen

die Narren in den 1980er-Jahren mit der Gründung des heute noch bestehenden Möhnenvereins und verschiedener Tanzgruppen auf. „Das waren Entscheidungen, die der KG sehr gut getan haben“, weiß Jürgen Eul. „Denn auch die Bürger haben sich mehr und mehr für den Karneval interessiert: Jeder wollte in die Bütt“. 1990 haben wir sogar zwei Sitzungen veranstaltet, um alle Vorträge unterzubringen“, erzählt der Vereinsvorsitzende.

**Pause wegen des Krieges**

Im nächsten Jahr wurde der Höhenflug der KG aber jäh unterbrochen – und zwar wegen des Golfkrieges, der auch den Karneval an der Wied lahmlegte. Doch die Burglahrer rappelten sich wieder auf und bekamen 1994 sogar eine eigene Halle – die Treif-Halle, die sie mit viel Engagement liebevoll hergerichtet haben.

**Im Detail**

**Jubiläumsfrühschoppen am 6. Januar**

Der große Jubiläumsfrühschoppen der KG Burggraf 48 steigt am 6. Januar um 11.11 Uhr in der Treif-Halle. Dort werden unter anderem verschiedene Tanzgruppen ihr Können beweisen und Adi Krumscheid für die musikalische Unterhaltung sorgen. Als besondere Überraschung sind für diesen Tag alle noch lebenden Prinzenpaare eingeladen. Der Eintritt zur Veranstaltung, die bis zum Abend dauert, ist frei.

Seitdem brummt der Burglahrer Karneval wieder. Über 100 Mitglieder sind heute in der KG aktiv – so viel wie in keinem anderen Verein des Dörfchens. Außerdem schwingen unter dem Dach der Karnevalsgesellschaft vier Tanzgruppen die Beine. 24 Termine stehen in der Session für die KG an – vom Prinzentreffen in Linz, dem Besuch des Mainzer Landtages über den eigenen Rosenmontagszug bis hin zur Prinzenpro-

klamation. Und von denen möchten auch Wilfried Wilsberg, Jürgen Eul und Burkhard Girnstein noch viele erleben. Sofern es ihnen nicht so geht wie Burkhard Girnstein im Jahre 1997, dem schwärzesten Frühling im Leben des Vollblutkarnevalisten: Damals verbrachte er die Tollen Tage im Krankenhaus. Wobei der Grund dafür irgendwie wieder „jeck“ ist: Eine Kuh hatte ihn böse ins Kreuz getreten... **Peter Bongard**



Nachdem die Franzosen „Oui“ zur Gründung der KG Burggraf gesagt hatten, zog der neu gegründete Verein ab den späten 1940er-Jahren durch die Straßen des Wieddörfchens.